

Allerweltpflanzen in unserer heimischen Phanerogomen-Flora.

Von Dr. F. Höck in Luckenwalde.

Fortsetzung 10.

62—65 *T. ifolium arvense, pratense, procumbens u. repens.*

Wie vom Schneckenklee*) sind auch vom Klee sicher mehrere Arten Allerweltpflanzen im Sinne dieser Arbeit. Ausser unserem gemeinen roten und weissen Klee ist sicher eine Art des gelben Klees (*T. procumbens*) und der gemeine Hasenklee in allen Erdteilen verbreitet. Wie die beiden erstgenannten sind sicher noch manche andere Arten durch Anbau weit verbreitet und mögen gelegentlich auch verwildert vorkommen (wie auf Neu-Seeland *T. hybridum, incarnatum u. filiforme* [Cheeseman³¹⁾] oder in Victoria *T. resupinatum u. agrarium* [F. v. Müller²⁷⁾]); aber nur für jene 4 Arten ist mir ein Vorkommen in allen 5 Erdteilen bekannt. Alle 4 erreichen in den Mittelmeerländern sowohl Asien als Afrika (vergl. z. B. Radde⁶⁾ u. Battandier⁴⁾). Alle 4 werden auch für N.-Amerika (Bruhin⁴⁵⁾) u. Victoria (F. v. Müller²⁷⁾) z. B. auch noch anderswo von anderen Teilen des austral. Festlands) alle ausser *T. arvense* aus Chile (von Philippi⁴¹⁾) genannt; in einem Verzeichnis der Leguminosen von Ecuador u. Neu-Granada (vergl. B. J. 20,2 p. 65) findet sich dagegen nur *T. repens*; gerade diese fehlt allein von jenen 4 Arten auf Neu-Seeland (Cheeseman³¹⁾). Auf den Gebirgen des trop. Afrikas haben sich nur *T. procumbens u. arvense* eingebürgert (Engler¹⁵⁾), in S.-Afrika aber *T. procumbens* allein (Harvey-Sonder²⁶⁾). Dagegen scheinen sie merkwürdigerweise alle in China zu fehlen, wie mir Herr Dr. Diels auch nach Durchsicht des Materials im Berliner botanischen Museum bestätigt. Nur *T. Lupinaster* reicht wild noch in die chinesische Flora im N. hinein.

66 *Lotus corniculatus.*

Auch unser gemeiner Hornklee erreicht im Gebiet der Mittelmeerländer die beiden anderen Erdteile der alten Welt (Radde⁶⁾, Battandier⁴⁾) kommt aber auch in Ostasien vor (vergl. B. J. 20,2 p. 127 u. 21,2 p. 223) und reicht ins tropische Afrika hinein (Buchwald⁹⁰⁾). Er findet sich eingeschleppt in N.-Amerika (vergl. z. B. B. J. 21,2 p. 203) und Chile (Philippi⁴¹⁾), sowie in Neu-Seeland (Cheeseman³¹⁾), S.-Australien, Tasmanien, Victoria und Neu-Süd-Wales (F. v. Müller¹⁶⁾).

*) Vom Honigklee (*Melilotus*) ist mir unsere gewöhnliche Art (*M. officinalis*) ebenso wie die weissblumige (*M. albus*) wenigstens von keinem Teil Afrikas bekannt, während sie in Gebieten der anderen 4 Erdteile vorkommt; dagegen ist die bisweilen aus S.-Europa eingeschleppte kleinblumige Art (*Melilotus parviflorus*) der Mittelmeerländer, nicht nur in Afrika bis Habesch südwärts vorgedrungen, sondern auch in O.-Asien, Amerika und Australien eingeschleppt.

⁹⁰⁾ Die Verbreitungsmittel der Leguminosen des tropischen Afrika (Englers bot. Jahrbücher 19, 494—561).

67—69 *Vicia sativa*, *tetrasperma* u. *hirsuta*.

Wie bei den Kleearten hat bei den Wickenarten der menschliche Anbau unmittelbar und mittelbar die Verbreitung befördert. 3 Arten sind nicht nur in den Mittelmeerländern in afrikanische und asiatische Gebiete hinein verbreitet (Battandier ⁴⁾, Radde ⁶⁾), sondern kommen gleichzeitig in N.-Amerika (Bruhin ⁴⁵⁾), Australien (F. v. Müller ²⁷⁾) und Neu-Seeland (Cheeseman ³¹⁾) eingeschleppt vor, nur eine von ihnen aber, die Saatwicke, scheint Chile (Philippi ⁴¹⁾) und S.-Afrika (Harvey-Sonder ²⁶⁾) erreicht zu haben; die gleichfalls nach Australien und Neu-Seeland verschleppte, in N.-Amerika wie wild auftretende Vogelwicke (*Vicia Cracca*) ist auch in Asien weit verbreitet, meines Wissens aber aus keinem afrikanischen Gebiete mit voller Sicherheit erwiesen.

70 *Potentilla reptans*.

In ähnlicher Weise wie die zuletzt besprochenen Hülsenfrüchtler ist auch wenigstens ein Fingerkraut, das kriechende, durch Verschleppung über alle Erdteile verbreitet, da es wie jene nicht nur in den Mittelmeerländern Asien und Afrika (Battandier ⁴⁾, Radde ⁶⁾) erreicht, sondern auch in N.-Amerika (Rydberg, Notes on *Potentilla* IV, Bulletin of the Torrey Botanical Club XXIV, 1897) und Neu-Seeland*) (Cheeseman ³¹⁾) vorkommt, auch gar in Ostasien (Forbes-Hemsley ⁹⁾) u. Habesch beobachtet ist (Engler ¹⁵⁾). Wichtiger ist, dass das Gänsefingerkraut in den nördlichsten Teilen der Erde beide grossen Festlandsmassen selbständig erreicht zu haben scheint, in Amerika südwärts bis New-Jersey und Nebraska, sowie zu den Gebirgen Neu-Mexikos reicht (Rydberg a. a. O.), auf unserer Erdhälfte aber bis China (Forbes-Hemsley ⁹⁾), Mittel-Tibet (B. J. 23, 1895,2 p. 111) und Vorderasien (Radde ⁵⁾). Sie ist auch im südlichen Chile nicht selten (Philippi ⁴¹⁾), kommt aber vor allem wie wild in Süd-Australien, Tasmanien und Victoria vor (F. v. Müller ¹⁶⁾) und ist neuerdings auch in Neu-Süd-Wales beobachtet (B. J. 21, 1893,2 p. 256); ja auch auf Neu-Seeland tritt sie gar in einem Gebiet auf Bergen an, wo sie in der Ebene fehlt (B. J. 13, 1885,2 p. 222). Dennoch scheint sie nicht den Allerweltspflanzen im Sinne dieser Arbeit zuzurechnen zu sein, wie es auf F. v. Müller's Autorität ¹⁶⁾ hin in meiner früheren Arbeit ⁶⁹⁾ über diese Frage that, da ich sie nirgends aus Afrika mit Sicherheit erwiesen finde. Zwar hat Seubert (Flora azorica Bonnae 1844) sie für die Azoren genannt, doch soll sie nach Trelease ⁶⁸⁾ nie später dort gefunden sein.

(Fortsetzung folgt).

*) Als Gartenflüchtlinge treten dort auch *Fragaria vesca* u. *elatior*, häufig verwildert (wie in Chile [Philippi ⁴¹⁾] u. Australien [B. J. 21, 1893,2 p. 237] *Rosa rubiginosa*) auf, die ausser aus Afrika mir auch wild oder verwildert aus sämtlichen Erdteilen bekannt sind; da es sich hier aber um absichtliche Einführungen handelt, sind sie weniger beachtenswert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Höck Fernando

Artikel/Article: [Allerweltpflanzen in unserer heimischen Phanergomen-Flora
143-144](#)